



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 151.

Freitag, den 30. Juli.

1847.

Eine Reisenovelle.

Aus den Papieren eines Freundes. Mitgetheilt von
Heinrich Flügge.

Es gibt Menschen, denen nie etwas Außerordentliches begegnet, die nie etwas Besonderes erleben, die nie ein Abenteuer haben. Ihr Leben ist immer ruhig und einförmig und von der Wiege bis zum Grabe wirft sie kein Schicksalsstoß aus der einmal betretenen Bahn. Sie vegetiren und ihr ganzes Leben läßt sich am Ende mit jenen kurzen Worten schildern: „Er lebte, nahm ein Weib und — starb.“

Da nun die Natur aber einmal die Gegensätze liebt, so gibt es auch Menschen, denen sich abenteuerliche Begebenheiten fast aufdringen, die keine drei Schritte zu gehen vermögen, ohne von dem Kobolde Querstrich geneckt zu werden. Sie können ohne Abenteuer kaum einen Löffelvoll Suppe genießen.

Zu diesen gehöre auch ich.

Hannover ist eine sehr schöne Stadt, besonders für den, der darin geboren ward und nie eine noch schönere zu Gesicht bekam. Deshalb hatte ich denn auch wenig Neigung dazu, sie sobald zu verlassen und durch Reisen mir, indem ich andere Städte besuchte, einen andern Begriff von ihr zu bilden, und ich bin überzeugt, daß, hätten wir keine Eisenbahnen erbaut, ich bestimmt noch keine andere Stadt als Hannover gesehen hätte.

Es war im Jahre 1844 im Monate August, als ein Nachbar mich aufforderte, mit ihm nach Hildesheim zu reisen, wo er einige Geschäfte abzumachen habe, daneben aber besonders seinem Vergnügen nachhängen werde, wozu uns eine Menge seiner Verwandten und die reizenden Umgebungen Hildesheims Gelegenheit darbieten würden. „Es wird Dir,“ setzte er hinzu, „gewiß angenehm sein, Dich einmal von Deinen Geschäften einige Tage frei zu fühlen.“